

SLAWISCHE VOLKSKUNDE

Pavel Jozef Šafárik: Slovánský národopis (Slawische Volkskunde). Editor Ján Michálek. Aus dem tschechischen Original Slovánský národopis, Praha 1842 übersetzt und mit Anmerkungen ergänzt von Pavel Žigo. Verlag Oriens, Košice 1993, 230 S., 1 Mappenbeilage.

Unter den zahlreichen Aktivitäten, mit denen wir uns den zweihundertjährigen Geburtstag P.J. Šafáriks (geb. am 13. Mai 1795 in der Gemeinde Kobeliarovo in der Slowakei) in Erinnerung brachten, gehört zu den Wertvollsten die stufenweise Realisierung des Projektes "Schriften Pavel Jozef Šafáriks", dessen Ziel die Gesamtausgabe des wissenschaftlichen Werks ist, des Gründers der Slawistik und eines der bedeutendsten slowakischen Forscher des 19. Jh. Diese Tat ist umso verdienstvoller, dass die kulturelle Öffentlichkeit zum ersten Mal alle Arbeiten Šafáriks, übersetzt in die slowakische Sprache, zur Verfügung haben wird. Als vierter Band der Schriften P.J. Šafáriks erschien die "Slawische Volkskunde". Zum Unterschied vom Original sind in die Publikation als ihr zweiter Teil volkskundliche Beiträge eingereiht, die Šafárik in mehreren, heute schon schwer zugänglichen Zeitschriften publizierte. Der dritte Teil beinhaltet das Nachwort des Editors, die Editionsanmerkung des Übersetzers und das Namenregister, das auch der Übersetzer zusammenstellte. In die Publikation ist die ursprüngliche ethnische Mappe Europas von Šafárik beigelegt.

Grundlegendes Ziel Šafáriks, auf das er sich jahrelang vorbereitete und das er in der Publikation Slovánský národopis auch realisierte, war je präziser eine Übersicht über die slawischen Gebiete auszuarbeiten sowie über die Anzahl der Angehörigen der einzelnen slawischen Völker in der ersten Hälfte des 19. Jh., über die slawischen Enklaven in anderer ethnischer Umgebung und umgekehrt über nichtslawische Gruppen auf slawischen ethnischen Gebiet und Orientierungshalber über die übrigen Völker Europas. Grundstein für die territoriale Begrenzung waren einzelne slawische Sprachen, die Šafárik laut elementaren Zeichen und gegenseitigen grammatischen Unterschieden charakterisierte. Trotz einigen kleineren Ungenauigkeiten und archaischer Systematik hat die slawische Volkskunde einen dauernden Dokumentationswert und auch in der Gegenwart gehört sie zu den primären Quellen beim Verfolgen der ethnischen und demographischen Dynamik der slawischen Völker.

Zur Illustration der einzelnen Sprachen führte Šafárik Volksliedertexte jeder slawischen Nation an. Die Einreihung von sechs Beiträgen, die die Sprache behandelt, Volksliteratur und Mythologie der Slawen in Form des zweiten Teiles der Publikation, kann deshalb als annehmbare Lösung akzeptiert werden. Im Nachwort bietet J. Michálek eine erudierte Information besonders über Šafárik's Werke, die auf die slowakische und slawische Literatur gerichtet sind.

Besonders hervorzuheben ist die Arbeit des Übersetzers, der feinfühlig den Text aus dem archaischen Tschechischen in die gegenwärtige slowakische Sprache dolmetschte, wobei er jedoch bestimmte Besonderheiten der Fachterminologie Šafárik's respektierte. Im Text beließ er auch die historischen, geographischen, ethnischen Benennungen und weiters, allerdings in moderner Transkription, jedoch führt er zu jedem Terminus die heutige Bezeichnung in Anmerkung an, was ein jeder Leser bestimmt begrüßt.

Somit machte Šafárik die slawische Volkskunde nicht nur den Slawisten und Ethnologen wieder zugänglich, aber auch der breiteren kulturellen Öffentlichkeit und nach vier tschechischen Auflagen erschien sie auch in der Sprache der Nation, aus welcher der Autor stammte und zu der er sich auch immer bekannte.

Emília Horváthová, Bratislava